

Mittheilungen aus dem Laboratorium zu Prag.

Von dem w. M. Fr. Rochleder.

(Vorgelegt in der Sitzung am 31. October 1861.)

Ich übergebe hiermit der kais. Akademie der Wissenschaften eine Anzahl von Notizen, zumeist in der Absicht, die Priorität zu wahren, da der Inhalt vollständig erst in einiger Zeit mitgetheilt werden kann.

I. Aloë succotrina.

Herr Czumpelick, Stipendist am chemischen Laboratorium ist seit zwei ein halb Jahren mit der Untersuchung dieser Substanz beschäftigt. Bekanntlich hat bis jetzt die Untersuchung dieser Aloësorte zu keinem weiteren Ergebniss geführt, als dass man das von Smith 1850 aus der Barbadoes-Aloë dargestellte Aloïn nicht daraus darzustellen im Stande war. Alle bis jetzt vorgenommenen Untersuchungen haben über die eigentlichen Bestandtheile der *Aloë succotrina* keinen Aufschluss gegeben.

Ich habe Herrn Czumpelick desshalb veranlasst, sich mit der Untersuchung dieser Aloësorte zu beschäftigen. Es ist ihm so wenig als seinen Vorgängern gelungen, Aloïn daraus darzustellen, dagegen hat er einen farblosen, in zolllangen Nadeln krystallisirten Körper daraus erhalten, dessen Darstellung ich hier nur kurz beschreibe, indem sie Gelegenheit gibt, anderer Bestandtheile der Aloë Erwähnung zu thun.

Wird *Aloë succotrina* in weiten Glasgefäßen oder in einer Destillirblase mit einer bestimmten Menge von Ätznatron, das in viel Wasser gelöst ist, erwärmt, so löst sie sich zu einer Flüssigkeit, aus der sich etwas Sand und derlei Unreinigkeiten absetzen. Beim Kochen schäumt diese Flüssigkeit stark im Beginne, nach einiger